

Nordstrander Flaschenpost



Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

Die Wintergeister scheinen nun allmählich vertrieben zu sein. Zwar zeigten sich die letzten Märztagte verregnet und extrem windig, aber besonders in der ersten Märzhälfte konnten wir schon in den Genuss einiger herrlicher Frühlingstage kommen. Die Vögel wechseln nun ihr Gefieder vom Schlichtkleid ins Prachtkleid und auch die Pflanzenwelt blüht momentan so richtig auf (als Musterbeispiel dafür das nebenstehende Foto aus dem Husumer Schlosspark).



Alle „Winterschäden“ an den Deichen sind nun beseitigt und unser Team hat sich um eine bereits bekannte Verstärkung erweitert: Laurin Oberneder, der letztes Jahr bei uns ein Praktikum absolvierte, hat seinen Halbjahres-Bundesfreiwilligendienst angetreten.

Wir drei wünschen reichlich viel Spaß beim Lesen unserer ersten Frühlingsausgabe!

Sebastian Blüm (BFD), Johanna Kallenbach (FÖJ) und Laurin Oberneder (HBFD)

16. und 17. März: Wattkartierung auf Nordstrand und in Schobüll

Dem aufmerksamen Leser dieses Blättchens wird es mit Sicherheit schon aufgefallen sein, dass auf diesen Seiten vor exakt einem Jahr und nochmals vor gut einem halben Jahr über die sogenannten Schlickschlachten alias Wattkartierungen berichtet wurde. Und siehe da: Kaum hatte das Watt wieder erträgliche Temperaturen, haben sich diese sogenannten Schutten (*wir*) mal wieder auf den Weg gemacht, um die unendlichen Watten und Schlicker zu untersuchen, und sich selbst mal wieder mit Schlick einzusalben. „Anschlicker“ kann man das Ganze auch nennen. Es soll jetzt aber nicht im Vordergrund stehen, wie wir nach der Frühjahrs-Wattkartierung aussahen – denn das ist nichts Besonderes –, sondern wie eigentlich so eine Wattkartierung vonstatten geht. (Die Leser, die unser Blätt-



chen seit seiner Geburtsstunde immer fleißig lesen, wissen mittlerweile auswendig, wie die Wattkartierung funktioniert (und das ist auch gut so), den neu hinzugekommenen Abonnenten soll dies aber nicht vorenthalten werden.) Daher ganz von vorne: Bei der Wattkartierung läuft man im Watt in drei Teams parallel jeweils eine Bahn von 1000 m ab (nach Adam Riese sind das dann drei nebeneinander laufende Bahnen).

Auf jeder Bahn hält man alle 50 m an und misst einen Quadratmeter Watt aus. Naja, eigentlich wird da nichts gemessen, sondern gezählt. Und was wird da gezählt? Alles sichtbare Lebendige und sonstige Metadaten. Da sei genannt die Strandschnecke, da sei genannt die Wattschnecke, da sei genannt der Wattwurm, der Kotpillenwurm, die Kieselalgen, das Seegras, die Wasserbedeckung, die Oxidationsschicht etc.pp. und, und, und ...

Um diese drei Strecken innerhalb einer Tide zu schaffen, muss man 2 – 3 Stunden vor Niedrigwasser anfangen, damit man die ganzen Weg auch wieder rechtzeitig zurücklaufen kann. Auf Nordstrand befindet sich die Wattkartierungsstrecke an der Badestelle Dreisprung und in Schobüll direkt am Schobüller Steg. Am Montag, dem 16. März, fand die Wattkartierung auf Nordstrand statt. Bei sehr gutem Frühlingwetter wurde die Strecke durch die Mithilfe der Husumer und durch Anni von der Station an der Arlauer Schleuse (und zweier Sylter Schutten, denen an dieser Stelle nochmals ein ausdrücklicher Dank ausgesprochen sei) in Dreierteams in recht kurzer Zeit problemlos kartiert. Auch bei der Kartierung in Schobüll am nächsten Tag bei noch besserem Frühlingwetter waren insgesamt neun Schutten am Start. Obwohl die Strecke in Schobüll extrem schlickig und somit sehr anstrengend ist, wurde auch diese Kartierung sehr gut gemeistert.

Im Vergleich zur Kartierung im August konnten wir feststellen, dass durch den Winter sehr viel weniger Wattschnecken und Muscheln vorhanden waren, und auch das Seegras erst noch wachsen muss. Genauso wie unsere Vogel- und Müllzählung ist auch die Wattkartierung ein Langzeitprogramm, anhand dessen man über mehrere Jahre hinweg erkennen kann, wie sich bestimmte Populationszahlen entwickeln und ob es in bestimmten Jahren Auffälligkeiten oder gar Populationsausfälle gab.



Wattkartierung auf Nordstrand



Wattkartierung in Schobüll



18. März: Bepflücken des Brut- und Rastgebiets am Fuhlehörn

Im Frühling jeden Jahres werden die Sturmschäden des Winters an der Küste ersichtlich. Nicht nur, dass sich an einigen Abschnitten der Müll im Spülsaum erschreckend hoch türmt, auch an vielen anderen Stellen wird deutlich, mit welcher Gewalt die Brandung an der Küste nagt. Dazu gehören auch die Brut- und Rastgebiete, die sich größtenteils in den Vorländern Nordstrands befinden. Sie haben für die zahlreichen Zugvögel eine große Bedeutung, da sie ihnen Schutz- und Rückzugsmöglichkeiten bieten, die notwendig sind, damit sie genügend Futter zu sich nehmen können und so den langen Zugweg überstehen können.



Ein Brut- und Rastgebiet liegt entweder in einer beweideten oder in einer unbeweideten Salzwiese, in der jeweils unterschiedliche Pflanzen wachsen. Die Unterscheidung ist wichtig, da es Vögel gibt, die die unbeweidete Salzwiese bevorzugen, in der sie sich in den hohen Gräsern verstecken können und auf der anderen Seite Vögel, die bevorzugt in der kurz abgegrasten Salzwiese ihre Nahrung suchen. Die Brut- und Rastgebiete sind durch regelmäßige Pflöcke gekennzeichnet, die jeweils durch ein gelbes Schild hervorgehoben werden, welches den Besucher auf das besondere Schutzgebiet aufmerksam macht. Ein Teil dieser Schilder wurde von den Stürmen

beschädigt, sodass eine eindeutige Kennzeichnung für die Besucher nicht mehr möglich war. Daher haben sich Sebastian und Johanna gemeinsam mit den Junior-Rangern Nordstrands getroffen, um die Schäden zu beheben. Die Junior-Ranger sind eine Gruppe junger, naturinteressierter Kinder, die sich einmal im Monat gemeinsam mit den hauptberuflichen Rangern treffen und verschiedene Aktivitäten rund um den Naturschutz unternehmen. Dazu zählen zum Beispiel Wattexkursionen, Müllsammelaktionen, aber auch Bastelarbeiten aus Spülsaumfunden. In diesem Monat stand nun das neue Bepflücken der Rastgebiete an, und so haben wir mit viel Freude und sportlichem Einsatz zahlreiche neue Pflöcke aufgestellt, und sie mit neuen Hinweisschildern versehen. Jetzt ist nur noch zu hoffen, dass sich die mühevollen Arbeit gelohnt hat und die Vögel weiterhin entspannt auf Nordstrand rasten können.

beschädigt, sodass eine eindeutige Kennzeichnung für die Besucher nicht mehr möglich war. Daher haben sich Sebastian und Johanna gemeinsam mit den Junior-Rangern Nordstrands getroffen, um die Schäden zu beheben. Die Junior-Ranger sind eine Gruppe junger, naturinteressierter Kinder, die sich einmal im Monat gemeinsam mit den hauptberuflichen Rangern treffen und verschiedene Aktivitäten rund um den Naturschutz unternehmen. Dazu zählen zum Beispiel Wattexkursionen, Müllsammelaktionen, aber auch Bastelarbeiten aus Spülsaumfunden. In diesem Monat stand nun das neue Bepflücken der Rastgebiete an, und so haben wir mit viel Freude und sportlichem Einsatz zahlreiche neue Pflöcke aufgestellt, und sie mit neuen Hinweisschildern versehen.

Jetzt ist nur noch zu hoffen, dass sich die mühevollen Arbeit gelohnt hat und die Vögel weiterhin entspannt auf Nordstrand rasten können.



25. März: Odenbüller Kindergarten zu Besuch in unserer Ausstellung

Nachdem wir den Winter über die kleinsten Nordstrander im Odenbüller Kindergarten besucht hatten, durften diese nun im Rahmen eines kleinen Ausflugs die Nordstrander Ausstellung erkunden. In zwei Gruppen haben wir – Sebastian, Laurin und Johanna – den Kindern Strandkrabbe, Seestern und Co. gezeigt. Mit viel Interesse und Erkundungsdrang wurden aber nicht nur die Tiere der Aquarien bestaunt, sondern auch die vielen anderen Stationen, die dazu einladen, das Watt einmal ganz anders ken-

nenzulernen.

Bei dem Besuch des Kindergartens ist einmal mehr der große Forschersinn der Kinder ins Auge gefallen, der deutlich macht, wie wichtig es ist, dass man bereits im Kindergartenalter mit Hilfe der Umweltpädagogik ein erstes Verständnis für Natur und Umwelt herstellen kann bzw. muss. Für die Kinder war es ein spannender Ausflug, der mit einem Picknick auf dem nahe gelegenen Spielplatz abgerundet wurde.

30. und 31. März: erstes Niedrigwassersturmflütchen auf Nordstrand

Ende März konnten wir etwas erleben, was wir noch gar nicht zu Augen bekommen haben, seit wir hier sind: Ein extrem hoch ausfallendes Niedrigwasser. Entgegen der Überschrift führte das zwar nicht zu Wasserständen über dem mittleren Tidehochwasser,

dennoch floss das Wasser bei Ebbe fast gar nicht ab und stand zum Niedrigwasserzeitpunkt knapp 2 Meter über dem normalen Niedrigwasser. Ein solches Phänomen kommt relativ selten zustande: Zum Tatzeitpunkt war es gerade Halbmond. Üblicherweise führt diese Mondphase zur sogenannten Nipptide, bei der das Hochwasser niedriger ausfällt als sonst und somit das Wasser an der Steinkante nur nippt (Name!). Sonne, Erde und Mond befinden sich dann in einem 90°-Winkel, wodurch die Anziehungskraft des Mondes durch die der Sonne etwas abgeschwächt wird. Da das Hochwasser nicht ganz so hoch ausfällt wie gewöhnlich, fließt das Wasser bei Ebbe auch nicht ganz so stark ab wie sonst (meist ein paar Zentimeter weniger). Kommt dazu aber noch ein (extrem) starker Westwind, wie wir ihn in den letzten Märztagen hatten, so fällt die Ebbe extrem gering aus und das Wasser fließt kaum ab, da es weiterhin vom Westwind an die Küste gedrückt wird. So konnte man an der Badestelle Fuhlehörn beobachten, wie vom Meer gerade einmal 200 m Watt freigegeben wurden – und selbst die fielen nicht komplett trocken. Der Wind peitschte mächtig um die Ohren und eine Wanderung auf dem Meeresboden war höchstens bis zum

nahe am Deich gelegenen Priel möglich – ab da stand man schon bis zu den Knien im Wasser (der Priel ist an dieser Stelle bei normalem Niedrigwasser nur knöchelhoch).



Der Priel, der vom Meer verschluckt wurde.

Wiedersehen nach fünf Monaten: Laurin Oberneder beginnt seinen Halbjahres-BFD

„Hallo an alle treuen sowie neuen Leser der Nordstrander Flaschenpost! Ich freue mich ganz besonders, wieder das Wort an Sie alle richten zu dürfen. Schließlich war ich, nachdem ich letztes Jahr im Spätsommer mein Praktikum bei der Schutzstation hier auf Nordstrand beendet hatte, doch etwas traurig. Es gab noch so viel zu entdecken und ich hatte das Gefühl, dass meine Zeit hier noch nicht zu Ende sein konnte. Und nun bin ich wieder hier – für ein halbes Jahr!



Doch in der Zwischenzeit ist viel passiert und eine erneute Vorstellung meiner Person ist sicher kein Fehler. Ich bin also der alte Praktikant und der neue Halbjahres-Bundesfreiwillige hier auf der schönsten Halbinsel, auf der ich jemals arbeiten durfte. Mein Name ist Laurin und ich eile gerade mit großen Schritten auf das Etappenziel 19. Lebensjahr zu. Meine Wurzeln liegen tief in Süddeutschland auf der berühmten Schwäbischen Alb und ich frage mich immer wieder, wie es sein kann, dass beide Regionen im selben Land liegen. Die meiste Zeit verbringe ich damit, zu lesen und zu schreiben. Ansonsten bin ich gerne unter Menschen und liebe es, draußen zu sein – egal bei welchem Wetter.

Ich bin nun seit drei Wochen wieder hier und stecke voller Tatendrang, voller Freude. Denn bereits jetzt geizt die Natur nicht mit ihrer Schönheit. Überall sind kleine Wunder zu sehen, die es mir unglaublich leicht machen, Begeisterung für diesen Ort zu wecken. Schön, dass ich auf diesem Weg nun wieder die Möglichkeit haben werde, etwas von meiner Begeisterung mit Ihnen teilen zu können. Doch schlussendlich kann damit natürlich niemals all das eingefangen werden, was man empfindet, wenn die Sonne vom Deich in die Nordsee springt, während der Himmel ihr farbenprächtig hinterherblickt. Dazu muss man eben selbst dabei sein. Also schauen Sie doch mal wieder hier vorbei auf unserer Insel an Land. Ich verspreche Ihnen: Es lohnt sich immer!

Im Übrigen wird ab dem nächstem Monat auch die Tramper-Kolumne wieder fortgesetzt, die Anno 2014 eingeführt wurde. Darin berichten wir wieder von unseren Erfahrungen mit dieser etwas in Vergessenheit geratenen Möglichkeit des Reisens und geben Ihnen so einen kleinen Einblick in unseren Alltag. Nachdem der Winter in dieser Hinsicht einfach keine spannenden Geschichten mehr zuließ, wird der Frühling auch hier neuen Schwung bringen. Die Daumen sind gezückt und es kann losgehen. Ein wunderschöner Sommer erwartet uns!“

In eigener Sache: Besondere Veranstaltungen im nächsten Monat

Falls Sie bei uns auf Nordstrand oder in der Nähe gerade Urlaub machen oder sich sonst auch das ganze Jahr in dieser Gegend aufhalten, sei Ihnen noch gesagt, dass wir zu Ostern

am 6. April um 9:00 Uhr an der Badestelle Dreisprung

eine **Kinderwattwanderung** anbieten. Neben den üblichen Themen des Wattenmeeres, die den Kindern wie immer auf spielerische Art und Weise näher gebracht werden, wartet auf die Kleinen auch eine lütte Überraschung vom Osterhasen. Um dies gut planen zu können, bitten wir bei Interesse um eine **Anmeldung bis spätestens 3. April** unter 04842 / 519.

Zusätzlich findet von den Nordstrander Junior-Rangern

am 8. April von 14:00 bis 18:00 Uhr in unserer Ausstellung am Norderhafen
(Kurzentrum 27 a)

ein **Nationalpark-Aktionstag** statt. Neben Kaffee und Kuchen werden zahlreiche gebastelte Gegenstände und vieles vieles mehr zum Kauf angeboten. Wir von der Schutzstation bieten diesbezüglich

um 15:00 Uhr eine Rallye durch unsere Ausstellung und
um 16:00 Uhr Bernsteinschleifen an.

Für das Bernsteinschleifen bitten wir um eine **Anmeldung bis zum 7. April** – ebenfalls unter 04842 / 519. Alle Einnahmen kommen den Junior-Rangern zugute, die damit eine Exkursion zu Deutschlands einziger Hochseeinsel Helgoland finanzieren möchten.

WATTENMEER



SCHUTZSTATION

Impressum:

Schutzstation Wattenmeer Nordstrand
Herrendeich 40
25845 Nordstrand

Tel.: 04842 / 519

E-Mail: nordstrand@schutzstation-wattenmeer.de